

Im Netzwerk liegt die Zukunft

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Spezialisten gewährt eine zahnmedizinische Versorgung der Patienten auf hohem Niveau. Kommunikation und das Schaffen von lokalen Netzwerken ist dafür unerlässlich. Hierzu sprach ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis mit Dr. Horst Luckey, dem 1. Vorsitzenden des Berufsverband Deutscher Oralchirurgen.

► Eva-Maria Hübner

Anfang der 80er Jahre wurde der Berufsverband gegründet. Welche Zielsetzung verfolgen Sie?

Ziel des Verbandes sind die Förderung des Fachgebietes Oralchirurgie und Weiterbildung der auf diesem Gebiet tätigen Zahnärzte und Ärzte. Damals besetzte der BDO eine Lücke im Bereich der chirurgischen ZMK. Es ging um die Verbindung von berufspolitischen Zielen mit der Wissenschaft. So haben wir rechtzeitig Defizite in der Aus- und Fortbildung erkannt. Wir haben ein verbandseigenes „Continuing Education Programm“ ins Leben gerufen, welches erfolgreich seit Jahren vom Fortbildungsreferat des BDO betreut wird. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften kamen dann dazu und widmen sich den Teilgebieten, wie zum Beispiel der Anästhesie, der chirurgischen Parodontologie und der zahnärztlichen Behindertenbehandlung. Der medizinische Teil der ZMK gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als Teilgebiet der Medizin entwickelt sich mehr im medizinischen Bereich und nicht im „medico-mechanischen“ Bereich. Der BDO hat rechtzeitig dem Rechnung getragen. Ohne fundierte medizinische Kenntnisse wird in Zukunft die Ausübung der ZMK unvorstellbar. Die Mitgliedschaft im BDO bietet dem Einzelnen neben der Gemeinschaft manchen Vorteil. So kommt es zunehmend im Umgang mit Versicherungen vor, dass Zahnarzt und Versiche-

rung eine unterschiedliche Auffassung über Gebührenansätze haben. Hier kann ein bundesweit operierender Verband eine argumentative Hilfe sein. Rein wissenschaftliche Verbände sollen zu Fragen der Leistungsinhalte Stellung beziehen, es ist jedoch nicht Aufgabe einer wissenschaftlichen Gesellschaft, die Höhe der Gebühren zu kommentieren. Bei neuen operativen Verfahren hat es sich als hilfreich erwiesen, die Entscheidung über eine analoge Anwendung der Gebührenpositionen verbandsmäßig zu koordinieren. Der BDO als chirurgisch orientierter, berufspolitischer Verband mit wissenschaftlichem Charakter sieht hierin auch eine seiner Aufgaben. Wir sind auch auf internationaler Ebene aktiv. Zu den europäischen und überseeischen Verbänden bestehen gute Kontakte, die inzwischen durch persönliche Freundschaften noch intensiviert werden.

Fortbildungen sind wichtiger denn je, um den Patienten die modernsten Möglichkeiten der chirurgischen Zahnmedizin zu bieten. Wie unterstützt der Berufsverband die Zahnärzteschaft?

Grundsätzlich ist die kontinuierliche Fortbildung ein Teil des ärztlichen Auftrages und gehört zum akademischen Grundverständnis. Allerdings offenbaren sich hier Defizite, wenn bis zum heutigen Zeitpunkt zum Beispiel 30 Prozent der Zahnärzte die implantologische Versorgung nicht empfehlen, selbst dann nicht, wenn sie indiziert



Dr. Horst Luckey ist auch Vizepräsident des European Federation of oral surgery Societies (E.F.O.S.S.)